

Beschluss des Landesparteitages der Partei Die Linke Thüringen
vom 14. bis 15. Juli 2025 in Ilmenau.

Partei entwickeln, Hoffnung organisieren

Die Herausforderungen für unseren Landesverband sind vielfältig: Eine zunehmend heterogene Mitgliedschaft, massive Unterschiede in der Arbeitsfähigkeit der Kreisverbände, eine veränderte Bindung neuer Mitglieder an die Partei und des politischen Umfeldes unserer Partei sowie der Bedarf nach neuen Beteiligungs-, Bildungs- und Kommunikationsformaten. Hinzu kommt die gesellschaftliche Realität einer nach rechts driftenden Diskurslage, der wir eine klare und greifbare politische Perspektive entgegensetzen müssen – nicht nur in Wahlkämpfen, sondern durch kontinuierliche Arbeit vor Ort und in unserer Partei.

Als Die Linke Thüringen stehen wir 2025 vor einem strategischen Wendepunkt. Die Mitgliederzahlen entwickeln sich sehr positiv. Fast 1300 neue Genoss:innen sind allein in diesem Jahr bei uns eingetreten, über 400 waren es 2024. Insbesondere durch einen starken Zulauf junger Menschen unter 35 Jahren und einem deutlich gestiegenen Frauenanteil bei den Neueintreten. Gleichzeitig zeigen umfassende Auswertungen der Mitgliederstatistiken, der gemeinsamen Neumitgliederbefragung mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Thüringen sowie die ersten Ergebnisse der Zukunftswerkstatt sowie die Erfahrungen aus den Kreis- und Stadtverbänden, dass unsere bestehenden Strukturen und Abläufe nur unzureichend auf diese beispiellose Entwicklung vorbereitet sind.

Wer heute eintritt, erwartet eine politisch klare Vision, konkrete Handlungsmöglichkeiten und eine Kultur der Offenheit und eine barrierearme Teilhabe. Daraus ergibt sich nicht nur ein organisatorischer Anpassungsdruck – sondern eine inhaltliche und strategische Verantwortung.

Zentraler Baustein dieser gemeinsamen Entwicklungsvision ist die Zukunftswerkstatt unseres Landesverbandes, die wir nach der Bundestagswahl aufgesetzt haben. Hier werden bereits zentrale Fragen zu Struktur, Programmatik und Kommunikation systematisch behandelt. Sie schließt inhaltlich an die Anstrengungen unseres Landesverbandes in den letzten 3 Jahren im Bereich Parteientwicklung an.

Die bestehenden Strukturen, Prozesse und Angebote reichen nicht aus, um die Dynamik der letzten Monate nachhaltig zu verstetigen. Es braucht ein gemeinsames Verständnis von Parteientwicklung, das sowohl strategisch als auch praktisch wirkt – und alle Ebenen der Partei einbezieht. Die Mitglieder haben dabei deutlich gemacht, was sie brauchen: lokale und erreichbare Angebote, politische Bildung mit praktischer Relevanz, Austausch auf Augenhöhe, digitale Offenheit, Raum für Vielfalt und politische Verbindlichkeit.

programmatische Entwicklung

Es ist notwendig, unseren linken Kern immer wieder zu definieren und ihn innerhalb wie außerhalb der Partei sichtbar, verständlich und gesellschaftlich wirksam zu halten. Unser Ziel bleibt eine grundlegend andere, solidarische, sozial und ökologisch gerechte Gesellschaft.

Im Zentrum unserer Debatten und Politik müssen reale Probleme wie Armut, Ausgrenzung, Verlust und Verfall öffentlichen Eigentums und die ungerechte Verteilung von Ressourcen stehen - auch vor dem Hintergrund der Bedrohung durch die Klimakrise. Von unserem Klassenstandpunkt aus wollen wir die Eigentumsverhältnisse in unserer Gesellschaft wieder verstärkt in den Fokus nehmen.

Wie stellen wir uns Thüringen in 10 Jahren vor? In unserem Prozess der Zukunftswerkstatt wollen wir eine Vision und ein Leitbild entwickeln, welche die Leitplanken für unsere tägliche, radikale Realpolitik auf allen Ebenen bilden. Für jeden Menschen muss dabei in einfacher Formulierung und mit prägnanten Inhalten erkennbar sein, ob man sich mit der Grundintention identifizieren kann. Als eine lernende Partei, brauchen wir in einer sich rasant verändernden Welt einen klar erkennbaren Kern: demokratisch, sozialistisch solidarisch, ohne dabei auf einem Dogma zu verharren.

Politische Bildung und Einbindung

Bildungsangebote können eine Brücke bilden, um Mitglieder zu aktivieren und zu informieren. Unser Ziel ist es, allen Mitgliedern – orientiert an ihren Fähigkeiten und Interessen – die Möglichkeit zu geben, sich zu bilden und aktiv an politischen Prozessen zu beteiligen und damit auch Verantwortung zu übernehmen.

Unsere Bildungsangebote müssen dabei praxisnah sein, aber auch theoretische Grundlagen vermitteln. Nur so entsteht ein solides Verständnis gesellschaftlicher und ökonomischer Zusammenhänge. Diese Angebote sollen dort ansetzen, wo unsere Mitglieder momentan stehen. Um das zu ermöglichen, führen wir regelmäßige Mitgliederbefragungen durch, um die Themen und Formate bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Praktische Schulungen, etwa zur Organisation von Aktionen oder zur Beteiligung an Wahlkämpfen, sind ebenfalls zentral. Denn angewandtes Wissen stärkt nicht nur das Selbstbewusstsein, sondern auch die Verbundenheit zur Partei.

Menschen, die sich in der Partei wohlfühlen, sind eher bereit, sich auch in Gremien zu engagieren. Außerdem müssen persönliche Ressourcen und der Zugang zu Informationen eine Rolle spielen und realistisch eingeschätzt werden. Deshalb wollen wir den Zugang zu innerparteilichen Strukturen niedrigschwellig halten und eine Willkommenskultur etablieren. Wir nehmen die Beweggründe und Bedürfnisse derjenigen ernst, die zu uns kommen. Damit vielfältige Themen die

nötige Aufmerksamkeit bekommen, schaffen wir eine tragfähige Grundlage für landesweite inhaltliche Vernetzung.

Die Landesarbeitsgemeinschaften haben dabei eine wichtige Rolle und werden darin unterstützt, diese wahrzunehmen.

Ausblick

Bundesweit und hier in Thüringen befinden wir uns als Partei in einer positiven Umbruchsituation, die zahlenmäßig fast schon einer Parteineugründung gleichkommt. Wir können und müssen diesen Moment nutzen, um uns neu aufzustellen – als offene, handlungsfähige und solidarische Partei, die neue Mitglieder nicht nur aufnimmt, sondern sie auch integriert und stärkt. Es ist außerdem wichtig, alle Mitglieder in diesen Prozess einzubinden. Eine sozialistische Mitgliederpartei lebt durch ihre Mitglieder, ganz gleich wie intensiv sie sich persönlich einbringen können und wollen. Wir setzen uns zum Ziel, neu eingetretene Mitglieder langfristig zu binden und trotz demographischer Herausforderungen zu stabilisieren und weiter zu wachsen. Dies schaffen wir nur in einer gemeinsamen Kraftanstrengung aller Ebenen und der stetigen Bereitschaft, uns und unsere Strukturen selbstkritisch zu hinterfragen und uns auf Neues einzulassen.

Zukunftswerkstatt

Die Zukunftswerkstatt befindet sich derzeit in Phase 1. In dieser dezentralen Phase haben bislang in 9 Kreisverbänden Veranstaltungen stattgefunden.

Gleichzeitig gab es eine umfassende Mitgliederbefragung. Alle Mitglieder mit hinterlegter E-Mail-Adresse erhalten die Befragung online, alle anderen per Briefpost. Die Befragung wurde ehrenamtlich erarbeitet und umfasst 29 Fragen, die sich auf sämtliche Bereiche des Werkstattprozesses beziehen.

Nach der Auswertung der Befragung beginnt Phase 2: Es werden zielgerichtete zentralisierte Milieu-Veranstaltungen durchgeführt, zum Beispiel für Frauen, Neumitglieder, Senior:innen sowie Kreisvorstandsmitglieder. In diesen Formaten werden spezifische Ergebnisse und Handlungsansätze auf Grundlage der Befragung und der dezentralen Veranstaltungen diskutiert und vertieft.

In der Abschlussphase soll ein gemeinsamer Antrag an die 2. Tagung des 10. Landesparteitag erarbeitet werden. Ziel ist es, Vorschläge für eine neue Struktur, neue Methoden und eine neue Parteikultur zu formulieren. Der Antrag wird kollaborativ von Landesvorstand, Landesausschuss und Kreisvorsitzenden entwickelt und soll im ersten Quartal 2026 vorgelegt werden.